Das Verlagshaus Jaumann und die Sparkasse Lörrach-Rheinfelden erfüllen Kindern und Jugendlichen Wünsche, die sie mit Geld nicht kaufen können. Das ist der Gedanke der Aktion „Wünsch Dir Was“, die unsere Zeitungen „Die Oberbadische“, „Weiler Zeitung“ und „Markgräfler Tagblatt“ durchführen. Auf dieser Seite berichten wir über den Besuch der zwölfjährigen Elena Heid in der Hundeschule auf dem Trainingsgelände in der Alemannenstraße in Maulburg, wo die beiden Trainerinnen Ute Harris und Helga Fischer arbeiten.

„Ein Hund ist wie ein Familienmitglied“, weiß die zwölfjährige Gewinnerin Elena Heid aus Maulburg.

Leckerli für Irish Setter Max

„Wünsch dir was“: Elena Heid darf einen Tag lang in der Hundeschule verbringen

Text und Fotos
von Sarah Trinler

Maulburg. „Ein Hund ist immer für dich da“, sagt Elena Heid, während sie den Irish Setter Max liebevoll streichelt. Und schon kommen auch die anderen Hunde hinzu und wollen die Aufmerksamkeit der Zwölfjährigen.

Kürzlich wurde Elenas Wunsch, der bei der „Wünsch dir was“-Aktion unserer Zeitung ausgewählt wurde, erfüllt: Sie durfte einen Tag lang in der Hundeschule auf dem Trainingsgelände in der Alemannenstraße in Maulburg verbringen. „Als nächstes bist du dran“, sagt Ute Harris zu Elena, die konzentriert das Geschehen am sogenannten Barfußpfad für Hunde beobachtet. Harris arbeitet seit 2012 als Hundetrainerin in der Hundeschule Lörrach und bietet gemeinsam mit Helga Fischer vom Franziskus Hundeland Maulburg wöchentliche Trainings für Welpen und Junghunde an.

Teil des Trainings ist es etwa auch, gegenseitiges Vertrauen aufzubauen und beim Hund die Angst vor neuen Untergründen abzubauen – daher der Barfußpfad. Die Besitzer versuchen mit Leckerli in der Hand, ihre Hunde über einen Weg aus verschiedenen Untergründen, wie etwa einem Gitter, zu führen. „Der Hund vertraut seinem Herrchen und merkt sich das Erfolgserlebnis, wenn er am Ende des Pfades angekommen ist und mit Leckerli und Zuspruch belohnt wird“, erklärt Ute Harris.

Völlig angstfrei nimmt Elena im Anschluss die Leine von Toni, einem Landseer, in die linke Hand, bestückt die rechte Hand (Führhand) mit Leckerli und marschiert los. Gar nicht so einfach, wie es aus-

sieht, denn der Hund soll nicht über den Pfad gezogen werden, sondern von ganz alleine einen Schritt nach dem anderen machen und seine Furcht verlieren. Waren einige Hunde noch etwas ängstlich und haben vor jedem neuen Untergrund gestoppt, rennt Toni einfach über den Steg, sodass Elena Mühe hat, nachzukommen.

Die Tierliebhaberin hätte gerne selbst einen Hund, doch weiß sie auch, wie viel Arbeit ein solches Tier bedeutet. „Mehrmals am Tag raus zu müssen, egal welches Wetter gerade ist, das ist schon eine Aufgabe“, sagt Elena. Sie weiß, wovon sie spricht, da ihre Familie öfters mal einen Ferienhund zu Gast hat. „Ein Hund ist wie ein Familienmitglied, fast wie ein Freund“, sagt Elena strahlend. Auch wenn die junge Maulburgerin ihre Eltern bisher noch nicht überreden konnte, einen Hund als Haustier zu bekommen, hat sie zu Hause genug zu tun: Bei den Heids wollen nämlich zwei Ziegen, fünf Meerschweinchen und eine Katze versorgt werden.

Elena weiß gar nicht, wo sie hinschauen soll: die nächste Gruppe, die Junghunde (zwischen sechs und acht Monaten), ist eben auf dem Trainingsgelände angekommen und beginnt ihren Kurs mit dem Freilauf ohne Leine. Ausgelassen flitzen die vier Hunde über den Platz und spielen miteinander. Heute steht bei den Junghunden das Anti-Giftköder-Training auf dem Plan. Ein wichtiges Thema, da es immer wieder vorkommt, dass hundefeindliche Menschen Giftköder präparieren – dies können etwa saftige Häppchen, gefüllt mit scharfkantigen Gegenständen wie Rasierklingen, Nägeln oder Rattengift sein. „Das ist nicht nur im Landkreis Lörrach ein großes Problem“, erklärt Fischer. Hundebesitzer müssen daher lernen, mit deutlicher Ansprache dem Hund zu vermitteln, dass er nicht alles fressen darf, was auf der Straße oder am Wegesrand liegt.

Elena schaut gespannt zu, wie der Berner Sennenhund – beziehungsweise seine Besitzerin – die Aufgabe lösen. Mitten auf dem Trainingsgelände steht ein Fressnapf mit Leckereien für den Hund, der den Giftköder darstellen soll. Langsam bewegen sich Hund und Herrchen auf den Napf zu. Plötzlich nennt die Besitzerin deutlich ihr Markerwort und bringt den Hund zum Stehen. Das Marker-Training ist eine Methode der Verhaltensbeeinflussung von Hunden und dient der Ausbildung und Verhaltenstherapie. Ertönt das Markerwort (zum Beispiel „Zack“) wird dem Hund das gewünscht Verhalten befohlen – in diesem Fall das Entfernen vom Fressnapf – und im Anschluss mit Leckerli belohnt.

Dass Hundetraining viel Arbeit bedeutet, hat Elena im Laufe des Tages gesehen. Doch sie würde sich gerne dieser Herausforderung stellen. Ihr Wunsch, einmal selbst einen Hund zu haben, hat sich während des Tages in der Hundeschule noch verfestigt.

Auf dem Barfußpfad soll gegenseitiges Vertrauen aufgebaut werden.

FILMSTREIFEN

Bild 1: In der Hundeschule wird den Tieren beim Anti-Giftköder-Training beigebracht, auf die Befehle der Herrchen zu hören. **Bild 2**: Irish Setter Max erhält zur Belohnung ein Leckerli. **Bild 3**: Für die Junghunde beginnt das Training mit dem Freilauf. **Bild 4**: Unsere „Wünsch-dir-was-Gewinnerin“ Elena mit Max auf dem Barfußpfad, wo Hunde Angst vor neuen Untergünden abbauen sollen. **Bild 5**: Der Fressnapf mit Leckereien soll den Giftköder darstellen. **Bild 6**: Trainerin Ute Harris zeigt, was Hundebesitzer beachten müssen.